



Im stillen Kammerl

Drei Jahre wurde TTIP unter strengster Geheimhaltung verhandelt. Zugang zu den Dokumenten hatten nur Vertreter von Bundes-

ministerien. Abgeordnete (und Bürger erst recht) blieben außen vor. Als Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU) massiv intervenierte, wurde immerhin Volksvertretern die Möglichkeit der Einsichtnahme eingeräumt – unter der Bedingung, nichts auszulaudern. Seit 1. Februar gibt es

dafür einen Leseraum im Bundeswirtschaftsministerium. „Zahlreiche Kollegen nutzen das“, berichtet der Münchner Abgeordnete und Bundestagsvizepräsident Johannes Singhammer (CSU). „Ich habe darauf verzichtet.“ Grund: „Der Text ist als reines Fachenglisch nicht als Entscheidungsgrundlage für deutsche Abgeordnete geeignet.“ Singhammer hat für ein gewisses Maß an

Geheimhaltung Verständnis. „Eine vertrauensvolle Atmosphäre ist wichtig.“ Aber ebenso wichtig sei es, dass sich die EU als Verhandlungspartner rückversichere, dass die ausgehandelten Ergebnisse in den Mitgliedsstaaten mehrheitsfä-

hig seien. Abstimmungsfähig sei ohnehin nur ein Papier, das offiziell und in deutscher Sprache den Abgeordneten zugeleitet werde! Die Verhandlungspartner wüssten, wo die roten Linien verliefen, so Singhammer. Deshalb bleibe er optimistisch, dass TTIP zum Abschluss komme und dann auch die Zustimmung der Bürger finde. „Es geht ja hier nicht um etwas Teuflisches, durch das Abkommen sollen ja Wachstum und Arbeitsplätze geschaffen werden.“